

	<p>Objekt: Igelfisch (<i>Diodon atringa?</i>)</p> <p>Museum: Museum Naturalienkabinett Waldenburg Geschwister-Scholl-Platz 1 08396 Waldenburg 037608 22519 Museum@waldenburg.de</p> <p>Sammlung: Linck-Sammlung, Fische, Amphibien und Reptilien, Naturalienkabinett</p> <p>Inventarnummer: NAT I 1978 A 5)</p>
--	---

Beschreibung

Trockenpräparat eines sogenannten Igelfisches (*Diodon atringa?*). Der Linck-Index von 1783 erwähnt dieses Trockenpräparat, das in der Sammlung der Leipziger Apotheke außerhalb einer Sammlungsschublade aufgehängt war und aus dem "Indischen Meere" stammen soll. Linck d. J. bezog sich bei seinem Eintrag zu dem Präparat auf die zoologische Systematik des Carl von Linné und die wissenschaftliche Diskussion in den Publikationen des Naturforschers Philipp Ludwig Stäussli Müller (1725-1776). Der von Linné gewählte Gattungsname "Igelfisch" bezieht sich auf das offenkundige körperliche Merkmal von zahlreichen Stacheln, die den Fischkörper überziehen. Im Holländischen wurden diese Stacheln als "Federkiele" bezeichnet, die den Tieren teilweise den Namen "Federkielfische" einbrachten.

Das glänzende Äußere des Präparats ist auf den Überzug mit Lacken zurückzuführen, die Glasaugen wurden etwa im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ausgetauscht. Der vermerkte Artname *Diodon hystrix* ist fälschlich vergeben worden.

Linck-Sammlung, belegt im Linck-Index I (1783), S. 59, Nr. 75: "*Diodon atringe* LIN. Der Kugelfisch aus Indien (trocken aufgeh. No 75)"

Grunddaten

Material/Technik:	Trockenpräparat
Maße:	Länge: 28 cm

Ereignisse

Besessen	wann	Bis 1807
	wer	Johann Heinrich Linck (1734-1807)
	wo	Leipzig
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Indien
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Philipp Ludwig Stätius Müller (1725-1776)
	wo	

Schlagworte

- Präparat
- Stacheln